

In Repente lief alles zusammen

Die "Gartenpiraten" versuchten Investor Steffen Kreutzer von seinen Plänen abzubringen

LUHME

Es hatte Sonnabendnachmittag den Anschein, als wenn dicht an der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern ein Ufo gelandet wäre. Schrill bunte Männchen mit Spruchbändern und Plakaten demonstrierten mit Lautsprechern und dröhnender Musik durch die Heide.

Von Georg-Stefan Russew

Kaum ein Mensch war zu sehen, überall nur freies Feld. Da stellte sich dem einzelnen Beobachter die merkwürdige Fragen nach dem Sinn dieser Aktion. Gruppensprecherin Helga Locher klärte auf: "Unser Motto: Ein Garten von allen für alle. Wir sind 25 Berliner aus dem Friedrichshain, die dort einen Gemeinschaftsgarten namens Rosa Rose betreiben. Die Firma Gefiplan aus Repente hat unser Gartengrundstück aufgekauft und will uns jetzt dort vertreiben. Das wollen wir uns nicht gefallen lassen."

Tatsächlich hat die Firma von Steffen Kreutzer aus Repente die Grundstücke in der Friedrichshainer Kinzigstraße in einem Zwangsversteigerungsverfahren erworben. Er will Eigentumswohnungen dort bauen lassen. An einem Gemeinschaftsgarten ist Kreutzer nicht interessiert, hatte der Geschäftsmann unter der Woche schon dem Berliner Bezirksbürgermeister Frank Schulz (Bündnis 90/Die Grünen) mitgeteilt. Das ist den Berliner "Guerilla-Gärtnern" sauer aufgestoßen. "Wir lassen uns nicht so einfach vertreiben. Berlin braucht Gartenland", so Locher weiter. "Wo früher Kühlschränke, Fernseher, Sperrmüll und Hundehaufen herumlagen, haben wir Kräuter, Obst und Gemüse angepflanzt. Na klar ist die Besetzung des Landes illegal, aber wir haben etwas Sinnvolles daraus gemacht. Sogar unser Bezirksbürgermeister steht hinter uns. Doch auch ihm sind die Hände gebunden", so Locher.

Seit vier Jahren haben sie das brachliegende Grundstück aufgemöbelt. Sogar WLAN gibt es im Garten. Er ist 24 Stunden für alle Interessierten geöffnet und wird rege genutzt. Doch dann hörten sie vor ein paar Monaten vom Verkauf und der anstehenden Räumung. "Wir wollten das Land auch kaufen, haben es aber nicht bekommen, weil wir noch nicht einmal Antworten auf unsere Fragen von Banken und Insolvenzverwalter bekommen haben." Der neue Eigentümer hat ihnen als einziges Zugeständnis Hilfe bei der Umsiedlung des Gartens angeboten. "Deshalb demonstrieren wir heute vor seiner Haustür, damit er mitbekommt, dass wir uns nicht vertreiben lassen wollen."

Mit Mann und Maus meldeten die Gartenpiraten eine Demo für Luhme und Repente an. Unter Polizeischutz zogen sie munter mit dröhnender Musik durch die Heide-Botanik. Während in Luhme sich nur zwei, drei Anwohner von dem Treiben angelockt fühlten, kam Sonnabend dann in Repente fast der ganze Ort zusammen, um zu schauen, was los ist. Einzig Steffen Kreutzer ließ sich nicht blicken. Aus dem Schornstein seines Wohnhauses stieg Rauch auf, doch rührte sich Innen nichts.

Aus dem mecklenburgischen Röbel reiste Frank Schröder in sein Heimatdorf zurück. Er ist auch nicht gerade gut auf Kreutzer zu sprechen. "Er hat meine 72-jährige Mutter herzlos aus ihrer Wohnung vertrieben. Die Heizung im Winter abstellen war nur das Geringste." Mehrere Nervenzusammenbrüche habe seine Mutter erlitten. "Der ist skrupellos. Wenn es um's Geld geht versteht er keinen Spaß", sagte Schröder.